

Erste  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle  
Postämter und Postboten  
bestens entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 6 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.,  
bei Ankaufverteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die 6 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Verantwortlicher Hr. A.  
Telegraphen-Adress:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 72.

Neuenbürg, Montag den 6. Mai 1912.

70. Jahrgang.

## Rundschau.

Berlin, 4. Mai. Aus Tanager wird der „Boss. Jig.“ berichtet: Die beiden französischen Kreuzer „Gloire“ und „Conde“, die gestern hier eintrafen, sollen von hier nach Agadir weitergehen zum Schutz der zahlreichen im Südsgebiet befindlichen Deutschen.

München, 4. Mai. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer hat fünf Millionen zum Umbau des Münchener Hauptbahnhofes bewilligt.

Berlin, 1. Mai. Die diesjährigen größeren Pionierübungen am Rhein werden in der Woche vom 5. bis 10. August abgehalten, wobei ein Kampf im Stromgebiet zwischen Mainz und St. Goar zur Darstellung kommen wird, an dem etwa 3 Infanterieregimenter, mehrere Batterien Feldartillerie sowie die Pionierbataillone Nr. 15 in Straßburg, Nr. 20 in Metz und Nr. 25 in Mainz, außerdem eine kriegsstarke bayrische und sächsische Pionierkompanie teilnehmen werden. Diese Übung, bei der verschiedene Brücken über den Rhein geschlagen werden sollen, wird Generalleutnant v. Reppert, Inspektor der 2. Pionier-Inspektion in Mainz, leiten.

Berlin, 3. Mai. Der bekannte Ausflugsort Werder bei Berlin, der durch seine Baumbäume eine gewisse Berühmtheit erlangt hat, ist auch in diesem Jahre von zahlreichen Berlinern aufgesucht worden. Am letzten Sonntag war der Ort von etwa hunderttausend Personen besucht. Bis Mittag wurden allein 5000 Radfahrer gezählt, deren Zahl sich gegen Abend auf 12000 erhöhte. 800 Automobile passierten Werder. Die Eisenbahn ließ 170 Züge laufen, mit denen 80000 Personen befördert wurden. Die Stadtdampfergesellschaft hatte zwölf Dampfer in Betrieb, die fortgesetzt zwischen Werder und Potsdam verkehrten und 10000 Personen beförderten. Von Werder aus wurden 4 Zentner Anfruchtarten aufgegeben. Der Massenbesuch hatte auch einige Unfälle zur Folge.

Man schreibt der Württ. Jtg.: Die Deutsche Turnerschaft hat durch Rundschreiben ihres Ausschusses beschlossen, an den Olympischen Spielen in Stockholm nicht teilzunehmen. Der Einspruch des Berliner Kreises wurde unbeachtet gelassen. Damit veräußert die deutsche Turnerschaft ihre nationale Pflicht, an der Repräsentation deutschen Könnens beim internationalen Wettbewerb, an dem alle Kulturenationen ohne Ausnahme teilnehmen, mitzuwirken. Man kann diese unverständliche Haltung der deutschen Turnerschaft nicht scharf genug mißbilligen. Sie ist um so schwerer zu verstehen, als alle Wünsche, die von deutscher Turnerschaft gestellt wurden, beim schwedischen Komitee in Stockholm Erfüllung fanden.

Bremen, 4. Mai. Der deutsche Dampfer „Königin Luise“ ist mit drei toten gewordenen Rieten in New-York angekommen. Durch das in den Laderaum eingedrungene Seewasser sind etwa 200 Tonnen Salz und 100 Tonnen Stückgüter beschädigt worden. Die im Raum freiliegende Ladung blieb unbeschädigt.

Essen, 4. Mai. 110 Kranke, die bei der letzten Sonnenfinsternis durch Hineinsehen in die Sonne ohne schützendes dunkles Glas Augenschäden erlitten, sind bei 45 Augenärzten in Rheinland und Westfalen in Behandlung.

Aus dem Murgtal, 4. Mai. Durch die beabsichtigte Ausführung des Murgwasser-Kraftwerkes besteht die Gefahr, daß der prächtige Wasserfall, der sich hinter Raumnanzach, da, wo der Schwarzenbach mit der Münzach sich vereinigt, befindet und seiner malerischen Lage wegen das Ziel vieler Wanderer bildet, ganz erheblich beeinträchtigt werde. Auf Anregung der Sektion Baden hat daher der Hauptvorstand des badischen Schwarzwaldvereins sich mit einer Eingabe an das Gr. Ministerium des Innern gewandt, um nach Möglichkeit die drohende Gefahr abzuwenden. Wenn auch die neue Anlage selbstverständlich nicht ohne Einwirkung auf den Wasserfall

bleiben kann, so ließe sich vielleicht doch eine zeitweise Wiederherstellung des alten Zustands ermöglichen.

Prag, 4. Mai. Ein Bankdirektor erklärte einer Studienkommission die Konstruktion eines Bankrefor-Beschlusses. Dabei verschloß er die Tür zu einem Raum, in dem gerade zwei Beamte arbeiteten. Plötzlich stellte es sich heraus, daß man die Tür nicht mehr öffnen könne. Um 10 Uhr abends befanden sich die Beamten noch in der Gefangenschaft. Man ließ ihnen durch die Ventilatoren flüssige Nahrung zukommen.

London, 4. Mai. Nach der „Times“ hat Lord Feversham ein Bild von Rembrandt, den Holländischen Kaufmann, für ungefähr eine Million Mark an Hrn. Frid nach New-York verkauft.

## Württemberg.

Die Zweite Kammer beriet in ihrer heutigen Sitzung über das Ausführungsgesetz zur Reichsversicherungsgesetzgebung. Zunächst gab es eine lange Geschäftsordnungsdebatte darüber, daß der Minister des Innern im Ausschuß erklärt hatte, er werde in der Ersten Kammer seinen Standpunkt betreffend das Landesversicherungsamt vertreten und den der Zweiten Kammer bekämpfen. Volkspartei und Zentrum folgerten daraus, daß dem Hause nichts anders übrig bleibe, als einer Eventualgesetzgebung seine Zustimmung zu erteilen. Die Schlussabstimmung war auf Antrag des Abg. Keil namentlich. Von 71 Abgeordneten stimmten 54 für und 17 (Volkspartei) gegen das ganze Gesetz. Die Volkspartei stimmte motiviert ab und betonte, daß sie nicht in der Lage sei, dem Gesetz, das 1 Landesversicherungsamt und 4 Oberversicherungsämter vorsehe, was unzumutbar sei und gegen die Anforderungen der Staatsvereinfachung und Sparsamkeit verstoße, zuzustimmen. — Die zweite Beratung des Oberamtsarztgesetzes kam gleichfalls nur langsam von der Stelle. Es entspann sich eine lange Debatte um den Zentrumsantrag, den Oberamtsarzt zu verpflichten, daß er die Gemeindebehörde auf dem Gebiete des öffentlichen Gesundheitswesens auf Verlangen berate und unterrichte. Der Minister des Innern war der Ansicht, daß die Kosten von den Gemeinden getragen werden sollten. In der Debatte wurde von Seiten des Zentrums und des Bauernbundes gegen die Volkspartei der Vorwurf erhoben, daß sie bei der Schule keine Kosten gescheut hätte, aber jetzt, wo es sich um die Hebung der Volksgesundheit handle, sparen wolle. Schließlich wurde Art. 1 des Art. 1 nach dem Entwurf angenommen. Angenommen wurde ferner eine vom Ausschuß beantragte Resolution, worin die Regierung ersucht wird, als Oberamtsärzte nur solche Bewerber zu bevorzugen, die schon eine mehrjährige und erfolgreiche Praxis haben. Ohne wesentliche Debatte wurde auch Art. 2 angenommen, der den Geschäftskreis der Oberamtsärzte und deren Rechte regelt. Weiterberatung Dienstag.

Stuttgart, 4. Mai. Der Engere Ausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei Württembergs hat sich nunmehr konstituiert. Der bisherige Vorsitzende der Landespartei, Prof. Hoffmann, hatte dringend ersucht, aus Gesundheitsrücksichten ihn künftig von diesem Posten zu entbinden. Der Engere Ausschuß konnte sich, dem „Beobachter“ zufolge, den vorgebrachten Gründen nicht verschließen und sprach dem verdienstvollen, mehrjährigen Parteivorstandenden den wärmsten Dank der Partei für seine opferbereite, treue Mitarbeit aus. Zum Vorsitzenden der Landespartei wurde hierauf Chefredakteur Karl Schmidt, zu dessen Stellvertreter Rechtsanwalt Payer II gewählt. Kassier ist Prokurist Jig.

Stuttgart, 5. Mai. Das Urteil in dem Schwurgerichtsprozess gegen Hsenarm und Genossen lautete, nachdem die Geschworenen die Angeklagten der Urkundenfälschung und des Betruges unter Verneinung mildernder Umstände schuldig gesprochen

hatten, gegen Hsenarm auf fünf Jahre Zuchthaus und sechs Jahre Ehrverlust, gegen Holzschuh auf drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust und gegen Hirsch auf zwei Jahre und sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Bei Hsenarm und Holzschuh ist die einjährige Gefängnisstrafe eingerechnet. An die Geschworenen waren nicht weniger als 103 Fragen zu stellen.

Stuttgart, 5. Mai. Gestern abend 10 Minuten vor 6 Uhr fand wieder ein Erdbeben statt. Die Hohenheimer Erdbebenwarte berichtet kurz darüber: Die Instrumente haben das Erdbeben als einen einzigen Stoß aufgezeichnet, der ganz plötzlich einsetzte und auf dem Apparat einen kräftigen Ausschlag des Zeigers verursachte. Es war der stärkste Stoß seit dem 16. November. Seit dem 6. April war auf keiner Erdbebenwarte mehr ein Stoß vorgekommen. Das Zentrum dürfte wieder in der Gegend der Novemberbeben, also am Bodensee, zu suchen sein.

Die am Sonntag infolge ungünstiger Windverhältnisse ausgefallene Vereinsfahrt des Luftschiffes „Schwaben“ nach Stuttgart soll nunmehr am 16. Mai, Himmelfahrtsfest, stattfinden. Hoffentlich ist dem Unternehmen das Wetter an diesem Tage günstiger. Die für Sonntag den 28. April. ausgegebenen Karten haben auch für den 16. Mai Gültigkeit.

Ludwigsburg, 5. Mai. Der hier wohnende Generalsuperintendent Prälat v. Berg wurde seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt und ihm aus diesem Anlaß vom König das Kommenturkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens verliehen.

Lüdingen, 3. Mai. Der hiesige Anatome Professor Dr. v. Froriep, ein Nachkomme von Goethes Freund Bertuch und geborener Weimarer, hat im vorigen Jahre im Kassengewölbe auf dem Weimarer Friedhof Nachgrabungen an Schillers erster Begräbnisstätte vorgenommen, deren Ergebnis er jetzt veröffentlicht. Es gipfelt an der einwandfreien Feststellung, daß unter den Knochenfunden im Gewölbe sich auch noch Schillers Schädel befunden hat und daß er 1826 unter der Leitung des Bürgermeisters Schwabe hervorgefunden wurde nicht der von Schiller war, wie schon 1881 von dem Anatom Professor Hermann Welter in Halle nachgewiesen wurde.

Freudenstadt, 1. Mai. Die Gewinnung von Wasserkraften der Murg bei Schönmannzach für die Stadt Freudenstadt, um deren Konzessionierung die letztere schon vor 4 1/2 Jahren nachgesucht hat, ist immer noch in der Schwebe; es hängt dies mit den Unterhandlungen zwischen Württemberg und Baden über etwaige gemeinsame Ausnützung der Murgwasserkraften auf badischem und württembergischem Gebiet zusammen. Dem Vernehmen nach sollen diese Unterhandlungen ihrem Abschluß nahe sein, was sehr zu begrüßen wäre. Hängt doch für die Stadt Freudenstadt eine Reihe weittragender wirtschaftlicher Fragen und öffentlicher und privater Einrichtungen damit zusammen. Für den Fall des Verzichts des badischen Staates auf die württembergischen Murgwasserkraften wäre die Stadt Freudenstadt in Gemeinschaft mit der Murgglalmgemeinde Schwarzenberg-Schönmannzach in der Lage, sofort zur Ausführung der mit einem Kostenaufwand von annähernd 800000 Mark projektierten Wasserwerksanlage bei Schönmannzach zu schreiten, für welchen Zweck schon im Jahre 1908 umfassende Grunderwerbungsverhandlungen stattgefunden haben.

Omünd, 2. Mai. Die „Remzig.“ berichtet vom Walde: In letzter Zeit hielten sich in dem Orte H. sehr gerne Zigeuner auf. Eine strafbare Handlung konnte ihnen nicht nachgewiesen werden. Sie bezahlten ihre Lebensmittel und waren immer im Besitz von Barmitteln. Nach dem Tode einer schon längere Zeit kränklichen Frau stellte es sich heraus, daß die Zigeunerinnen dieser kranken Frau durch Besudeln 400 Mk. abgeschwindelt hatten.



Die Zigeunerinnen brachten der kranken Frau vor, daß sie ihr helfen können durch Gesunbheiten. Wenn sie viel hergibt, werde sie schneller gesund, je mehr, desto schneller gehe es! Die gute kranke Frau ließ sich dazu bewegen und gab den unbekanntem Zigeunerinnen nach und nach 400 Mk., was sie einige Tage vor ihrem Tode erzählte. Die unbekanntem Zigeuner ließen es sich wohl sein und suchten das Weiße. Man sollte es nicht für möglich halten, daß es in jetziger Zeit noch solche abergläubische Leute gibt. Bei solchen Bewohnern haben unsere gebräunten Gäste immer noch ein gutes Feld.

### Schwäbische Landesausstellung für Reise- und Fremdenverkehr in Stuttgart vom 1. April bis 1. Juni 1912.

Die Ausstellung ist bis auf den letzten Nagelschlag und Pinselstrich rechtzeitig auf den 1. April fertig geworden, aber immer noch tröpfelt's seitens der Aussteller mit Neuem hinderein. Der Reiz, auszustellen, kam aber für manche erst aus der Anschauung des von anderen Ausgestellten.

Es ist keine Frage, die Ausstellung ist gut gelungen und lebenswert. Aus den zahllosen Schauobjekten kann jeder Besucher sofort erkennen, wie reich das Schwabenland an herrlichen Natur- und Ortsbildern ist und welche Abwechslung die Landschaft dem Wanderer zu zeigen vermag. Vom Tauberg bis zum Bodensee und vom Ries bis zum Schwarzwald tritt der Zauber reizvoller Darstellungen aus Bildern, Dioramen und Modellen dem Besucher entgegen.

In dem Saal rechts vom Eingang fesselt zunächst das Schwäbische Albgebiet den Blick und als Erstes die Karten, die literarischen Schöpfungen, Wanderpläne und Bilder in Albums, das Wegbezeichnungswesen und die Modelle von Bauten des Schwäbischen Albvereins.

Fakt keine Gegend der Schwabenalb, die nicht im Wilde vertreten wäre. Hervorragend ist der ganze Nordrand (Ehningen, Pöppingen, Reichenheim, Neuffen, Urach, Ehingen u. a., Reutlingen, Pfullingen, Tübingen, Rottenburg, Hechingen, Haigerloch, Balingen, Rottweil, Ehingen, Trossingen, Spaichingen), sodann das Donautal von Tutzingen bis Sigmaringen mit Bildern aller Art vertreten.

Die Reihe an den Fenstern nach der Hofseite nimmt der württ. Schwarzwald ein. Voran das Diorama von Alpirsbach (mit Delgemälde von Kunstmaler Senglaub in Stuttgart). Die nächste Reize birgt Wildbad mit seinen Sehenswürdigkeiten in einem geschmackvollen Aufbau von Baurat Ruhn-Stuttgart und dem Modell der Bergbahn. Hier hat auch der Württ. Schwarzwaldverein seine Ausstellung an Zeitschriften, Führern, Karten, Wegebezeichnungsmaterialien ausgestellt. Den Raum füllen weiter wirkungsvolle Photographien mit Ansichten von Herrenalb, Neuenbürg, Liebenzell, Hirsau, Calw, Teinach, Nagold, Horb, Oberndorf, einem

Delbild von Frauenalb. An der Fensterseite im Eck dieser Abteilung sehen wir zwei feingestimmte Aquarelle, Schloß und Ruine Neuenbürg, dargeboten von dem Neuenbürger Kind, dem Kunstmaler Ferdinand Weiß. Um sie noch zur vollen Wirkung kommen zu lassen, hätten wir diesen Bildern gerne ein bevorzugteres Plätzchen gegönnt. In der anstoßenden Abteilung finden wir Freudenstadt, (Koloßalphotographien von D. Fiedler), Alpirsbach, Schramberg, die Solbäder Salz und Rottweil mit prächtigen Bildern, zum Teil in Nischenabmessungen photographischer Vergrößerungskunst, Schramberg auch mit seiner Industrie (Uhren, Keramik, Strohschlechterei) wirkungsvoll vertreten.

Der zweite Saal im Erdgeschoß, links vom Eingang, tritt mit dem rechtsseitigen in ernsthaften Wettbewerb. Die Landeshauptstadt Stuttgart prangt mit einem prächtigen Diorama (von Senglaub) und mit diesem wieder ringt um die Palme das im Schmuck seines Blüten- und Alpenfischzuges besonders eindrucksvolle Diorama des Bodensees. Der Künstler, Professor Beno Diemer-München, hat eine muster-gültige Leistung auf die Leinwand gezaubert. Stolz wiegt sich über Friedrichshafen ein Joppelluftschiff, sonnenbeglänzt im Äther. Dieses kostbare Ausstellungsstück haben die Bodenseefarorte Friedrichshafen, Langenargen, Reßbrunn und Tettnang beigezeichnet. Die Abteilung gleich links neben dem Eingang hat Leonberg mit seinen Bezirksgemeinden in Beschlag genommen und zeigt mit seinen Bildern vieles Anziehende. In der Abteilung nebenan zeigt das R. Württ. Statistische Landesamt, auf welchem Grade der Vervollkommnung das von ihr geleitete Kartenwesen aller Gebiete steht und wieviel Hervorragendes von ihm auf dem Gebiete der Landesbeschreibung hervorgebracht wird. In einem geräumigen Abteil, dessen Mittelpunkt eine Pyramide kristallklaren Salzes aus dem Heilbronner Salzwerk bildet, zeigt die Handelsmetropole am unteren Neckar, Heilbronn, was sie selbst und ihre Nachbarstädte Völkheim, Lauffen, Gundelsheim mit Schloß Hornegg, Weinsberg, Neuenstadt, Möckmühl, an reizvollen Ansichten, Motiven und an Leistungen des Verkehrs wie des Kunstgewerbes den Besuchern zu bieten haben. In einer eigenartigen künstlerisch feindurchdachten Ausstellung zeigt sich Stadt und Karlsbad Mergentheim. Der Ausstellungsraum ist als eine Deutschordenskapelle gestaltet, die naturgetreue Nachbildung der aus Verkehrsgründen leider dem Abbruch geweihten St. Wolfgangskapelle, die im Verein mit der alten Steinbrücke über die Tauber ein so reizvolles Bildchen vor den Staditoren ausmacht. Einen besonderen Anziehungspunkt bildet das riesengroß ausgeführte Modell der gesamten Bad- und Kuranlagen. Angehängt an Mergentheim sind Creglingen, Wickersheim, Stuppach, Niederstetten und Langenburg.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Vom R. Evang. Oberschulrat ist eine ständige Lehrstelle in Feuerbach, Bez. Stuttgart-Amt, dem Hauptlehrer Köppler in Dennach übertragen worden.

— Neuenbürg, 5. Mai. Eine heute hier stattgefundene erweiterte Ausschusssitzung des Enzgau-Sängerbunds regelte die in letzter Gauversammlung nicht zur Erledigung gekommene Angelegenheit, betreffend die Verabreichung eines Pokals an den Sängerbund Gräfenhausen anlässlich des Gausängerfestes in Höfen durch den engeren Gausausschuß, wogegen verschiedene Vereine Protest erhoben hatten, indem sie einstimmig beschloß, dem betreffenden Verein den Pokal zu belassen, und die Bestimmung traf, den erweiterten Gausausschuß zu besonderen Auszeichnungen, welche anlässlich der Bundesfeier erteilt werden sollen, zu ermächtigen. Dieser Passus wäre dem § 4 des Statuts anzufügen. Des weiteren wurde auf gestellten Antrag der einstimmige Beschluß gefaßt, der nächsten Gauversammlung vorzuschlagen, die Gau-Satzungen dahin abzuändern, daß Vereine, die für mehr als 50 Sänger Gaubeiträge entrichten, bei den erweiterten Ausschusssitzungen und Gauversammlungen durch 2 Vertreter stimmberechtigt und der Gaudirigent dem engeren Ausschuss zugeweiht werden soll. Wegen Vermeidung eventl. Konsequenzen wurde nach Aussprache der betreffenden Vertreter bestimmt, die nächstjährige, Conweiler zu jagende Gauversammlung in Neuenbürg, der früher beschlossenen Reihenfolge entsprechend, stattfinden zu lassen. Die nochmals zur Sprache gebrachte, auf unrichtiger Lieferung beruhende Ausgabe einer vergoldeten statt versilberten Medaille an einen Gauverein konnte wegen Austritts des in Betracht kommenden Vereins als erledigt angesehen werden. Einer Einladung des Betreters des Liederkranzes Neuenbürg zu reger Beteiligung der Bundesvereine an seinem am 18. August ds. Js. stattfindenden 75jährigen Jubiläum mit zweier Bannerweife und altem Konfartenzsingen schloß sich auch die Einladung seitens des Gauvorstands an, welcher noch dem lebhaftesten Wunsch Ausdruck gab, daß wieder die richtige langgedauerliche Harmonie im Gau Platz greifen, die ausgetretenen Vereine sich wieder dem Gau anschließen und der Enzgau-Sängerbund blühen und gedeihen möge.

Wildbad, 2. Mai. Das Programm für die Saison 1912 bietet wiederum eine Fülle von Veranstaltungen aller Art. Außer den täglichen Konzerten finden in jeder Woche statt: ein Kammermusikabend, ein Sadothenabend, ein Sinfoniekonzert, Beleuchtung und Tanzunterhaltung. Die beiden großen Enzpromenaden mit Feuerwerk sind auf Dienstag den 25. Juni und Dienstag den 13. August festgesetzt. — Der Postwagen kehrt gestern früh festlich beladung von seiner letzten Fahrt nach Enz-lösterle-Besenfeld zurück, da diese Strecke von heute ab durch einen Kraftwagen befahren wird.

— Herrenalb, 1. Mai. Schon hat der Reiseverkehr kräftig eingesetzt, nachdem mannigfaltige Verschönerungen an Gebäuden und Anlagen zu Ende geführt sind. Die Kurkapelle wird abwechselnd im Kurpark und in den neuen Anlagen vor dem Rathaus konzertieren. Die Kurverwaltung gab ihre Druckfachen (Führer, Prospekt und Wohnungsverzeichnis) neu heraus. Die Autolinie Herrenalb-

### Der Diamant des alten Fritz.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen des Fredrik Ellier von Friedrich Känel.

66) (Hochdruck verbot.)

„Sie, Monk, können dastehen und versichern — nun, Du, Fredrik, wärest freilich ebenfalls im stande, dies zu thun — daß Sie ein Weib über alles in der Welt achten aber nur lieben; und sobald eine etwade Photographie zum Vorschein kommt oder verschiedene zufällige Umstände zusammenreffen, so haltet Ihr das gleiche Weib für das niedrigste und gemeinste Verbrechen zu begehen — ja, ich spreche weniger von dem Diebstahl, als davon, daß Fräulein Fritz, wenn sie schuldig gewesen wäre, eine andere an ihrer Stelle hätte leiden lassen! Ich will Ihnen sagen, was zwischen Ihnen und Sigrid vorgegangen ist — sagen Sie mir dann, ob ich nicht recht habe.“

Monk nickte bloß mit halb abgewandtem Gesicht. Meine gestrenge Ehehälft fuhr fort: „Sie gingen zu Sigrid und versicherten ihr, daß Sie trotz alledem an ihre Schuldlosigkeit glaubten; dann machten Sie ihr den Vorschlag, Euch zu verheiraten und aus dem Lande zu ziehen. Nicht?“

Monk nickte wieder.

„Aber sie antwortete Ihnen, daß sie den Zweifel auf dem Grunde Ihrer Seele lese und daß es am besten sei, wenn Eure Wege sich trennen. Ist es nicht so?“

„Ja,“ antwortete Monk und wandte uns das Gesicht zu; es war furchtbar bleich.

„Ich drang in sie,“ sagte er, „mir zu sagen,

weshalb sie sich an jenem Tage bei dem Pfandleiher habe Geld verschaffen wollen. Sie gab mir zur Antwort: Wenn es das Ganze auflären und meine Schuldlosigkeit beweisen könnte, so würde ich es sagen; aber so wie die Sachen stehen, kann es nichts nützen und nur Schande über einen anderen bringen. — Es geschah, um Deinen Bruder auf die eine oder andere Weise zu retten! rief ich aus. Es hilft nichts mehr, davon zu sprechen, sagte sie. — Es wird den Zweifel nicht aus Deiner Seele reißen. Selbst wenn Du ihn verschwunden glaubst, wird er wieder kommen. Und meinst Du, daß wir der Bosheit und dem Klatsch der Leute entgehen können? Nein, dazu ist die Welt zu klein! Und wenn wir uns verheirateten, würden wir denn davor sicher sein können, daß unsere Kinder nie etwas über die Vergangenheit der Mutter vernähmen? Ich habe auch eine Pflicht zu erfüllen gegen meinen Bruder; du könntest dieselbe nicht mit mir teilen. Er würde Dir immer wieder als derjenige erscheinen, der unser Dasein vergiftet hat! — So ungefähr lauteten ihre Worte. Ich fühlte, daß ich nur leere, fade Einwendungen dagegen erheben könnte, und so trennten wir uns.“

„Ja, habe ich es nicht gesagt?“ rief Klara aus. „Ihr eigener Zweifel ist es, der Sie in Ihrer Arbeit schwach gemacht hat. Dies ist auch der Grund, weshalb Sie das Dunkel nicht läuten konnten.“

„Ich glaube doch, daß Sie sich darin irren,“ antwortete Monk gelassen. „Aber die Arbeit hat meine Kräfte überstiegen — ich glaube, dies würde bei jedem anderen auch der Fall sein! Schlagen Sie mir vor,

was Sie wollen, das ich thun soll, und ich glaube Ihnen antworten zu können, daß ich es schon versucht habe.“

„Erregen Sie sich nicht!“ waren Klaras nächste Worte, die diesmal ebenso gelassen klangen wie diejenigen Monks. „Ich weiß, daß Sie ebenso viel Gefühl als Verstand haben, und vielleicht mehr Gefühl als die meisten Menschen; aber bei Euch Männern siegt schließlich früher oder später immer der Verstand. Sie können ja Ihre Natur nicht ändern. — Nun, Fredrik, wir müssen Monk zu helfen suchen, wenn er sich nicht selber helfen kann; nicht wahr?“

„Ja,“ antwortete ich so heiter als es mir möglich war, „es möchte wunderbarlich zugehen, wenn nicht wir Drei nach tüchtigem Nachdenken den ganzen Ansauc sollten entwicken können! Hier, Freund Monk, hast Du, was Dir bisher gefehlt hat: die durch mich vertretene Sachkenntnis auf vielen Gebieten und ferner weibliche List und Instinkt, vertreten durch Klara. Aber vorher muß Monk selber verhört werden. Wenn Du ihn zuerst fragen willst, Klara, so kannst Du es thun; ich komme nachher.“

„Ja, ich werde beginnen,“ antwortete Klara und sah Monk freundlich an, wie um ihn wieder zu begünstigen, falls sie ihn durch ihre Auslassungen gekränkt haben sollte. „Sagen Sie mir doch: War nicht der Engländer — er hieß ja wohl Howell? — in Sigrid verliebt? Hat er ihr nicht den Hof gemacht und ist er abgewiesen worden?“

(Fortsetzung folgt.)



Eine heute hier  
Sitzung des Enz-  
in letzter Gau-  
gelommene An-  
kung eines Potals  
en anlässlich der  
en engeren Gau-  
ereine Protest er-  
tig beschloß, dem  
belassen, und die  
n Gauausschuß zu  
he anlässlich der  
zu ermächtigen.  
Statuts anzufügen.  
Antrag der ein-  
en Gauversamm-  
lungen dahin ab-  
che als 50 Säger  
weiteren Ausschuß-  
durch 2 Vertreter  
en dem engeren  
Begen Vermeidung  
Ausprüche der  
die nächstjährige  
ng in Neuenbürg  
olge entsprechend,  
als zur Sprache  
berühende Aus-  
erten Medaille an  
itus des in Betracht  
ngesehen werden.  
des Niederkanzler  
der Bundesvereine  
3. stattfindenden  
Bannerweihe und  
ch auch die Ein-  
an, welcher noch  
b, daß wieder die  
e im Gau Plah  
sch wieder dem  
ängerbund blühen

rogramm für die  
ne Fülle von Ver-  
en täglichen Kom-  
it: in Kammer-  
n Sinfoniekonzert,  
ng. Die beiden  
erwert sind auf  
ag den 13. August  
hete gestern früh  
Fahrt nach Enz-  
diese Strecke von  
befahren wird.

hon hat der Reise-  
mannigfaltige Ver-  
Anlagen zu Ende  
abwechselnd im  
en vor dem Nat-  
waltung gab ihre  
nd Wohnungsver-  
die Ferienab-

ll, und ich glaube  
ich es schon ver-

en Klara nächste  
ngen wie diejenigen  
so viel Gefühl als  
r Gefühl als die  
h Männern liegt  
der Vorstand. Sie  
— Nun, Fredrik,  
wenn er sich nicht

elter als es mit  
ich zugehen, wenn  
denken den ganzen  
ier, Freund Konf.  
at: die durch mich  
bedienen und ferne  
eten durch Klara.  
dit werden. Wenn  
so kannst Du es

portete Klara und  
hn wieder zu be-  
lassungen gekränk-  
h: War nicht der  
well? — in Sigrid  
f gemacht und ip  
efugung folgt.)

Bildbad wird vom 12. ds. Mts. ab bis nach  
Liebenzell weitergeführt mit täglich zweimaligen  
Fahrten in beiden Richtungen. Der durchgreifende  
Umbau des Sanatoriums Kurhaus wird demnächst  
vollendet sein.

Schömburg. Die Kraftwagenverbindung  
nach Höfen und Liebenzell kommt! Am Mittwoch  
den 1. Mai versammelten sich hier die hiesigen In-  
teressenten und auch Vertreter der benachbarten Orte,  
insbesondere von Langenbrand, Höfen und Liebenzell.  
Man war sich allseits klar darüber, daß eine Kraft-  
wagenverbindung im Interesse aller in Betracht  
kommenden Orte gelegen ist. Die Verhandlungen  
führten dazu, daß der Probetrieb aufgenommen  
werden wird, nachdem die nötigen Garantieerklä-  
rungen abgegeben worden waren. Zur Gründung  
der Gesellschaft wird erst später geschrieben werden,  
doch ist nach dem Ergebnis der vorläufigen Zeich-  
nungen an dem Zustandekommen derselben gar nicht  
zu zweifeln. Die vorbereitende Kommission wird  
nun den Fahrplan feststellen. Es ist geplant, je  
3 mal Höfen und Liebenzell zu berühren. Der Fahr-  
plan selbst wird später bekannt gegeben werden.  
Als Haltestellen sind in Betracht gezogen: in Langen-  
brand Hotel Kramer; in Höfen der Bahnhof und  
die Sonne; dann die Kohlplatte bei Oberlengen-  
hardt für diesen Ort und Schwarzenberg; die Straßen-  
kreuzung nach Unterkengenhardt; die Mäusenbacher  
Sägmühle; und in Liebenzell der Viech und der  
Bahnhof. Der Fahrpreis soll 10 Pfg. pro Kilom.  
betragen, außerdem sollen für ein großes Gepäckstück  
(Reisekoffer etc.) 50 Pfg. und für ein kleines 25 Pfg.  
zur Erhebung kommen. Handgepäck soll frei bleiben.  
Am 25. Mai beginnen die Fahrten; wir laden  
zu reger Benützung ein!

Calw, 4. Mai. Der Gemeinderat wählte in  
seiner letzten Sitzung zum Nachfolger des Stadtbaui-  
meisters Hohenacker den Bauwerkmeister und Wasser-  
bautechniker A. König in Tübingen. Für die  
Stelle waren 12 Bewerbungen eingelaufen.

Altensteig, 3. Mai. Der auf dem hiesigen  
Postamt tätig gewesene Postamtwärter Fr. Groß-  
mann, der sich bei der Post Unrechlichkeiten hatte  
zu Schulden kommen lassen, ist heute von der Straf-  
kammer in Tübingen zu 8 Monaten Gefängnis ver-

urteilt worden, wovon 1 Monat Untersuchungshaft  
abgeht.

Pforzheim, 3. Mai. Der alte Wunsch Pforz-  
heims, ein Landgericht zu bekommen, scheint sich  
erfüllen zu wollen. Während die Regierung dem  
von Jahr zu Jahr bei der Beratung des Justizetats  
im Landtag vorgebrachten Wunsch das Bedenken  
entgegensetzte, daß ein Landgericht in Pforzheim nicht  
genügend Beschäftigung haben werde, hat sie sich bei  
der jüngsten Staatsberatung prinzipiell geneigt erklärt,  
in Pforzheim ein Landgericht zu errichten, wenn die  
Stadtverwaltung den Platz und das Gebäude zur  
Verfügung stellt gegen vorläufige Verzinsung des  
aufgewendeten Kapitals. Pforzheim braucht also  
jetzt nur in den Stadtsäckel zu greifen und es hat  
sein Landgericht. — Nicht uninteressant war die An-  
regung des Sprechers der Pforzheimer Abgeordneten,  
zu erwägen, ob nicht das würt. Oberamt Neuen-  
bürg dem Pforzheimer Landgerichtsbezirks  
angegliedert werden könnte. Bisher wurden die  
zu einer Verhandlung am Landgericht Tübingen  
aus dem Oberamt Neuenbürg geladenen Personen  
drei Tage, einen zur Hinreise, einen zur Verhandlung  
und einen zur Rückreise gebraucht, so führte der  
Abg. Odenwald aus, und er setzte hinzu, er über-  
treibe nicht. Man sollte sich daher mit der würt.  
Regierung ins Benehmen setzen, um eine Einrichtung,  
wie sie z. B. in den thüringischen Staaten bereits  
besteht, auch in Süddeutschland zu verwirklichen, daß  
gewisse Fälle zur Aburteilung an einen Gerichtshof  
verwiesen werden können, auch wenn dieser Gerichtshof  
seinen Sitz in einem anderen Bundesstaat hat.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 5. Mai. Im Geschäftssaal des Land-  
wehroffizierkorps wurde heute mittag der 2. inter-  
nationale Hausbesitzerkongress eröffnet, zu dem  
700—800 Delegierte aus fast allen Staaten Europas  
erschienen sind.

Berlin, 4. Mai. Das „Berl. Tagebl.“ meldet  
aus Bozen: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung  
des Kaufmanns Maiveitio, eines geborenen  
Italieners, wegen Majestätsbeleidigung und staats-  
gefährlicher Umtriebe.

Kamenz (Sachsen), 4. Mai. In der letzten  
Nacht sind bei Bernsdorf 2000 Hektar Wald ab-  
gebrannt. Drei Kompagnien des 178. Regiments  
begaben sich mit Sonderzug an die Brandstelle, um  
Hilfe zu leisten. Die Gefahr ist beseitigt.

Paris, 5. Mai. Wie der „Figaro“ berichtet,  
sollen die 18000 Tonnen-Dreadnoughts vom Typ  
des „Danton“ in ihren Pulverkammern kein Pulver  
mehr für ihre 24 Zentimeter-Geschütze besitzen, da  
alle für sie bestimmten Vorräte als verdächtig hätten  
an Land geschafft werden müssen. Man müsse es  
unverblümt aussprechen, daß die stärksten Schlach-  
tschiffe der französischen Flotte gegenwärtig entwaffnet  
seien.

Rom, 5. Mai. Nach einer aus Rhodos hier  
eingetroffenen Depesche des Admirals Viale, dem  
Oberkommandanten der italienischen Flotte, ist heute  
nachmittag 2 Uhr die italienische Flagge auf  
Rhodos gehißt worden.

Larraz, 4. Mai. Spanische Verstärkungen  
sind gelandet, weitere werden erwartet. Wie es  
heißt, sollen sie die mit Frankreich streitige Zone  
besetzen.

El Paso, 4. Mai. General Emilio Basquez  
Gomez ist heute nachmittag in Juarez von den  
aufständischen zum provisorischen Präsidenten  
von Mexiko proklamiert worden.

### Reklametext.

*Calvinismus Holzglöckner  
nimmt von allen Holzglöcknern  
am meisten an.*

*Das Gefallt mir!*

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Weck,  
für den Inseratenteil: G. Contradi in Neuenbürg.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Bekanntmachung.

#### Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschou (Rüstenartillerie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1912, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1913 bzw. 1914, Heimreise: Frühjahr 1915 bzw. 1916. Bedingungen: Mindestens 1,64 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1893 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Bevorzugt werden: Techniker, Elektrotechniker, Monteure, Mechaniker, Chauffeure, Schuster und Schneider.

In den Standorten in Ostasien wird außer Wohnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 Mark.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorstand der Ersatzkommission ausgestellten Meldebogens zum freiwilligen Diensttritt auf drei bzw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammabteilung der Matrosenartillerie Kiautschou, Cuxhaven.

### Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten 1912.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 17. April 1912 bringen wir zur Kenntnis der Beteiligten, daß die Ausstellungsgegenstände in der Zeit vom 7.—11. Mai einzusenden sind, soweit nicht die Verfertiger der Gegenstände bis zum 6. Mai von der Nichtzulassung benachrichtigt worden sind. Die Sendungen sind zu richten „An die Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten in Ulm“.

Bei der Einsendung sind folgende Vorschriften genau zu beachten:

1. Die Einsendung erfolgt nicht durch jeden Aussteller gesondert, sondern durch die örtlichen gewerblichen Vereinigungen. Nur wenn sich die nächst erreichbare gewerbliche Vereinigung weigern sollte, eine Arbeit weiterzugeben, kann diese unmittelbar eingeschickt werden.
2. Die gewerblichen Vereinigungen befördern sämtliche bei ihnen eingelaufenen Ausstellungsstücke in einer Sammelendung.
3. Jeder Kiste oder jedem Pack ist ein Verzeichnis der darin enthaltenen Ausstellungsgegenstände

anzuschließen, das die Namen der Aussteller und eine Aufzählung der sämtlichen, von jedem Aussteller gefertigten Arbeiten enthält. Vordrucke für diese Verzeichnisse gehen den Vereinigungen, von denen nach den Anmeldungen Arbeiten einzusenden sein werden, von hier aus zu.

4. An den Ausstellungsgegenständen sind vor der Absendung die Rückchen mit der Angabe des Namens des betreffenden Lehelings usw. gut zu befestigen.

5. Bäcker, Konditoren und Gärtner, die Arbeiten ausstellen, werden je besonders benachrichtigt, an welchem Tage sie die Arbeiten einzusenden haben.

Die Einlieferung dieser Arbeiten erfolgt durch die Aussteller unmittelbar hierher. Im übrigen sind jedoch auch von ihnen die allgemeinen Vorschriften zu beachten.

6. Die Einlieferung der sämtlichen Ausstellungsgegenstände erfolgt entweder durch die Post (als portopflichtige Dienstsache) oder mit der Bahn unfrankiert. Besondere Fahrwerte dürfen nur insoweit verwendet werden, als der hierdurch verursachte Aufwand die Kosten der Beförderung mit der Bahn nicht erheblich übersteigt.

Angehts der großen Zahl ganz gleichmäßiger Gegenstände, die bei der Ausstellung zusammenkommen, ist die genaueste Einhaltung vorstehender Vorschriften unumgänglich notwendig, da sonst Verwechslungen und andere Irrungen nicht zu vermeiden sind.

Ausstellungsstücke, die erst nach dem 11. Mai eintreffen oder die nicht zuvor für die Teilnahme an der Ausstellung angemeldet worden sind, können nicht angenommen werden.

Die Eröffnung der Ausstellung wird noch bekannt gemacht werden.  
Stuttgart, den 30. April 1912. M o s t b a f.

### Die Maul- und Klauenseuche

ist weiter ausgebrochen in Stein Bez. Bretten.

### K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister wurde am 1. Mai 1912 eingetragen:  
Karl Friedrich Stark, Goldarbeiter in Birkenfeld und dessen Ehefrau Anna Maria, geb. Müller, daselbst.  
Die Eheleute haben auf Grund notariellen Ehevertrags vom 11. März 1912 Gütertrennung als eheliches Güterrecht festgesetzt.  
Den 3. Mai 1912. Amtsdichter Brauer.

### R. Forstamt Calmbach. Nadelholz- Stammholz- Verkauf

im schriftlichen Aufstreich aus Eiberg, Meistern, Heimenhardt, Rühlking:

Langholz: 1298 Tannen, 48 Fichten, 63 Fichten mit Fm.: 1116 L., 504 II., 353 III., 150 IV., 83 V., 6 VI. Kl.;

Abstamm: 307 Tannen, 7 Fichten mit Fm.: 175 L., 89 II., 20 III. Kl.

Die bedingungslos, auf ganze und Zehntelprozente des Tagespreises des betr. Loses zu stellenden Gebote, wollen unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens

Mittwoch den 15. Mai 1912, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr beim Forstamt eingereicht werden, woselbst zu dieser Stunde deren Eröffnung und die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt. Los-Verzeichnisse unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt.

In meinem Manufaktur-, Konfektions- u. Kolonialwaren-Geschäft findet ein

### Lehrjunge

aus achtbarer Familie unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.  
Offerten unter M. W. 215 an die Exped. ds. Blattes.





**A. Oberamt Neuenbürg.  
Bekanntmachung,**

**betreffend die Abhaltung einer staatlichen Bezirks-  
rindviehschau in Neuenbürg.**

In Gemäßheit der im Amtsblatt des Kgl. Ministeriums des Innern Nr. 7 vom 19. April 1909 und Nr. 23 vom 31. Dezember 1910 oder im Wochenblatt für Landwirtschaft Nr. 19 vom 8. Mai 1909 und Nr. 2 vom 14. Januar 1911 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg findet in **Neuenbürg** am **Freitag den 28. Juni 1912, vormittags 7 1/2 Uhr** eine staatliche Bezirks-Rindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchtstiere des Roten- und Fleckviehs

nämlich: a) Farren, sprungfähig mit 2-6 Schaufeln, b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 4 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

- a) für Farren zu 140, 120, 100, 80 M.
- b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60, 40 M.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere bis spätestens 15. Juni beim Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Formulare anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen. Farren müssen mit Rasering versehen sein und am Leitstod vorgeführt werden.

Für den Fall, daß eine entsprechende Anzahl von Tieren bis zu dem vorgeschriebenen Zeitpunkt nicht angemeldet wird, behält die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft sich vor, die Schau ausfallen zu lassen.

Vorstehendes wird hiemit zur Kenntnis der Landwirte des Bezirks gebracht. Dabei werden dieselben unter besonderer Hinweisung darauf, daß verspätet angemeldete Tiere zur Teilnahme an dem Preisbewerb nicht berechtigt sind und daß Farren ohne Rasering zurückgewiesen werden, zu pünktlicher Einhaltung der bezüglichen Vorschriften aufgefordert.

Die Ortsvorsteher ersuche ich auf die Abhaltung der Rindviehschau durch ortsbüchliche Bekanntmachungen hinzuweisen.

Den 10. April 1912.

Regierungsrat Hornung.

**Landwirtschaftl. Bezirks-Verein  
Neuenbürg.**

**Betr.: Staatliche Bezirksrindviehschau.**

Anträge auf Vorbesichtigung (unentgeltliche) der für die Preisbewerbung in Betracht kommenden Tiere durch die Bezirksfarrenschaubehörde sind binnen 8 Tagen bei den Ortsvorstehern anzubringen.

Den 6. Mai 1912.

Der Vereinsvorstand:  
Hornung.

**K. Amtsgericht Neuenbürg.**

Im Handelsregister, Abteil. für Gesellschaftsfirmer, ist am 1. Mai 1912 bei der Firma **Sanatorium Schömberg** G. m. b. H. in Schömberg D.M. Neuenbürg eingetragen worden.

Die Procura des Oberinspektors **Wilhelm Merk** ist erloschen.

Den 2. Mai 1912.

Amtsrichter Bröner.

**Gräfenhausen.  
Zwangs-Versteigerung.**

Am Dienstag den 7. Mai 1912, vormittags 11 Uhr kommt gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

- 1 Nähmaschine,
- 3 Fässer,
- 6 Zentner Hen,
- 10 Sad Gips,
- 1 Säuferschwein.

Zusammenkunft beim Rathaus. Den 4. Mai 1912.

**Wanner,**  
Gerichtsvollzieher bei dem K. Amtsgericht Neuenbürg.

**Verloren**

ging am Freitag nachmittag auf dem Wege von Conweiler nach Schwann 1 Paket mit 1 Paar neuen Arbeitsböfen.

Abzugeben im „Löwen“ in Conweiler.

Eine trüchtige, ältere **Kuh**

setzt dem Verkauf aus **Karl Rothfuß,**  
Wegwart in Wildbad, Windhof.

Ein fast noch neues **Oekonomie-Anwesen**

mit Motorbetrieb u. gutgehendem **Spezerei-Geschäft** hat umhändlerhalber zu verkaufen.

Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.



**So so, also Sie**

waren es, die mir

**Dr. Gentner's  
Veilchenseifenpulver**

**„Goldperle“**

empfohlen hat. Herzlichen Dank! Kaufe nur noch diese Marke, denn die den Paketen beiliegenden Geschenke sind nur praktische, reizende und brauchbare Gegenstände.

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhercreme **„Nigrin“:**

Carl Gentner in Göppingen (Württ.)

**Privatpflegeschwester,**

die sich dauernd in Schömberg niedergelassen hat, empfiehlt sich zur **Privatpflege** in Schömberg und auswärts.

Zu erfragen:

Schw. **M. Härdle, Schömberg,**  
Kücherei Fuchs, Teleph. Nr. 16.

Ein zuverlässiger

**Sägenscharfer**

für Schmalz'sche Scharfmaschine sofort oder später gesucht von

**Heinrich Common,**  
Sägewerk,  
Pforzheim-Brötzingen.

**Gander's** Schönschreib- und Privat-  
**Handelsschule**  
(Ersatz für Volontariat.)  
Für alle Berufsstände.  
Lehrplan gr. 1. Klasse.  
Langstr. 61. **Stuttgart.**

**Flechten**

als u. trockene Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschläge

**offene Füße**

Beschneiden, Belagschwüre, Adenome, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte, behält zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

**Rino-Salbe**

1/2 Pfund schiefel. Bestandteile. Dose Mark 1,15 u. 2,25.

Dunkelrotbraun gelben leicht etc. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma

Schubert & Co., Weinbühl-Druckerei, Pflanzungen wiese man zurück.

Zu haben in den Apotheken.

**:: Zimmerschützen-  
Gesellschaft Neuenbürg. ::**

Für das vom 22. bis 24. Juni hier stattfindende **Verbands-Schießen** des Schwarzwälder

**Zimmerschützenverbands** werden **18-20 jüngere Leute**

im Alter von 16-18 Jahren zum **Zeigen** gesucht. Diejenigen, welche Lust hierzu haben, wollen sich am **Mittwoch den 8. d. Mts.** im Lokal „Auler“, abends 7 1/2 Uhr einfinden.

**Der Schützenmeister.**

Salmbach.

Verkaufe eine mit dem 2. Kalb hochtrachtige

**Kuh** (Holländer).

**Heinrich Schöninger.**

Engelsbrand.

3 gute, jüngere **Fahr- und Milchkuhe**

worunter eine mit Kalb, hat zu verkaufen

**E. Merz.**



**Im Alter**

ist man empfindlich. Rauch ist eine Erklärung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser, als frei. Das lästige Gefühl der belegten Stimme vergeht, sobald man ein paar **Wibert-Tabletten** zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken 1 Mk. pro Schachtel kosten. Bei Erkältung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Rachen schnell zum Schwinden. Niederlage in **Neuenbürg:** Apotheke von S. Bogenhardt; Niederlage in **Herrenau:** Apotheke von W. Tränkle. (3)

Für

**Bauhandwerker**

empfehle

**Tages-Rapportbüchlein** mit Abgabe u. Annahmeschein billigt.

**G. Meck'sche Buchhandlung.**

Conweiler.

Junger, grauer **Schnauzer**

ist mir **zugelaufen** und kann innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden.

**Ernst Stoll, Maurer.**

**Sanella**

die einzige mit Mandelmilch hergestellte Pflanzen-Butter-Margarine.

Nur echt mit dem Namenszug des Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich.

*Liebreich*

Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve,

welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen, zuerst erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.

Nachahmungen weisen man zurück!

Druck und Verlag der G. Meck'schen Buchdruckerei des Einzlers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.

Erst  
Montag  
Freitag und  
Preis wie  
in Neuenbü  
Durch die P  
im Oris- un  
oris-Verkeh  
im sonstige  
Verkehr  
je 20 M.  
Abnehmer  
Postbestellu  
überzucht

Der Ka  
welche er  
dachte, am  
voraussetzli  
nehmen wie  
im dortigen  
Zweck wird  
ihre Rauche  
haben konn  
Die vor  
Regierung  
und Sachwe  
Besprechung  
See ist am  
Berlin unter  
brück eröffn  
Bestimmung  
Konferenz  
gegen das  
Schiffe mit  
allgemeinen  
routen sowie  
Punkte (z. B.  
sonstige Bor  
Verhandlung  
Charakter tra  
lage für eine  
Konferenz die  
Es kann  
daß der Re  
wie dies urp  
tagt wird un  
tagungentschl  
getragen, da  
angehörigkeits  
erledigt werd  
diesem Zweck  
hinausragen, n  
größere Abwei  
an keine Erle  
hörenden Deck  
besonders des  
divergierende  
der verhandelt  
„Liebesgabe“  
vertagung des  
der Pfingstoor

Berlin, 4  
Kommission  
scheidung über  
deutschen Staat  
steuer gelle,  
Kommission vor  
über den § 2 d  
haltung des Kon  
staaten mit der  
Hektoliter reinen  
die bemerkensw  
Sozialdemokrati  
die bisher die  
Abschaffung der  
teilweisen Aufre  
himmten, sonde  
Entwurf vorgef  
Brenner auf 15  
reinen Alkohols  
Aufsehen in  
Abreise des deut  
Freiherrn Max  
Berlin. Es he  
des Kaisers an  
ihm gelegentlich  
deutschland zuf  
Konstantinopeler  
Marshall v. Bie

